

## Carl Becker

Consul

1821 – 1897

Text: R. L.

Quelle: Zwischen Vogelsberg und Spessart 1970

Zu den Persönlichkeiten, denen die Stadt Gelnhausen viel zu danken hat, gehört Carl Wilhelm Ferdinand Becker, geboren am 22. Juni 1821 in Offenbach als Sohn von Dr. Karl Becker. Auf Wunsch seiner Mutter wurde er Kaufmann, erhielt im Frankfurter Seidenhaus „Bernard“ seine Ausbildung und trat dann als Commis in das Amsterdamer Bankhaus Sichel, Vertreter des Bankhaus Rothschild, ein. Durch Fleiß und Tüchtigkeit arbeitete er sich zum Vorstandsmitglied des Hauses empor und erwarb ein ansehnliches Vermögen. 1856 verheiratete er sich mit Julie Schöffler, Tochter von Conrad Heinrich Schöffler in Amsterdam. Seinen künstlerischen Neigungen entsprechend legte er sich eine bedeutende kunstgewerbliche Sammlung zu. Anfang der 1870er Jahre zog er sich aus dem Geschäft zurück, siedelte nach Frankfurt über und wurde Miteigentümer des Besitztums seines Schwiegervaters, der Gelnhäuser „Villa am goldenen Fuß“. Im Sommer kam er mit seiner Familie regelmäßig nach Gelnhausen. Mit seinem Schwiegervater gemeinsam stiftete er erhebliche Summen für die Renovierung der Marienkirche. Seinen hohen finanziellen Zuwendungen ist es in der Hauptsache zu verdanken, dass das Romanische Haus, das er erwarb, von einem davorgesetzten Fachwerkbau befreit und würdig hergerichtet wurde. Den ihm überlassenen Buttenturm ließ er auf seine Kosten restaurieren; schließlich gründeten er und sein Schwiegervater die „Schöffler-Beckersche Stiftung zur Errichtung und Unterhaltung eines Kindergartens“ (Obermarkt).

Um seine Verdienste willen wurde ihm die Ehrenbürgerwürde der Stadt Gelnhausen verliehen. Er starb in Frankfurt am Main am 24. Juli 1897 und wurde in Gelnhausen auf dem Familienfriedhof (heute an der Stadthalle) beigesetzt.